

emporragende Felsbrocken, an schrecklichen Schluchten entlang und über jähe Abhänge, und überdies in sengender Sonnenglut. Tatsächlich bekamen wir bei dem so anstrengenden Aufstieg nur dadurch eine Abkühlung, daß wir zwei Brunnen fanden, die kühles Wasser enthielten, so daß wir uns erfrischen konnten.

0736

0734

Ein Ritter aber, von solch schwerer Strapaze entkräftet, erlahmte völlig, blieb auf dem steilen Abhang sitzen und konnte nicht weitergehen. Wir hatten aber schon über die Hälfte des Aufstiegs bewältigt und konnten, wenn auch weit über uns, den Berggipfel sehen. Als ihn nun jener ermattete Ritter erblickte, gab er die Hoffnung auf, daß er ihn zu ersteigen vermöchte, und bat uns, wir sollten hinaufsteigen und ihn hier allein auf uns warten lassen. Da sprachen wir ihm Mut zu, richteten ihn auf und brachten ihn dazu, ein wenig weiterzugehen, doch dabei glitt er mehrmals unter unseren Händen wie besinnungslos zu Boden. Nun aber banden wir ein langes Schweiß Tuch an seinen Gürtel, an dem einige ihn zogen, einige faßten seine Hände und schleppten ihn an den Armen, einige stellten sich hinter ihn und schoben ihn aufwärts, <II, 462> und so mußten wir uns mit jenem Pilger außerordentlich abmühen.

0740

0730

0745

0725

Endlich gelangten wir mit Gottes Hilfe auf den Gipfel des Berges Sinai, zum Engelsgrab der hochseligen Hl. Jungfrau Katharina. Also warfen wir uns nieder und küßten in frommer Andacht die Stätte, wohin ihr heiliger Leib von Engeln getragen worden war, und empfingen Ablass (+), nachdem wir zuvor gesungen hatten, was wir in der Prozessionsordnung für das Heilige Land angezeigt bekamen. Nach dem Gebet setzten wir uns miteinander nieder; wir begannen nämlich vor Verlangen nach Brot und Wasser zu glühen, und jeder wünschte, seinen Korb und Krug bei sich zu haben. Ich weiß nun nicht, durch welche Vorsehung es geschah, daß ich allein einen Korb bei mir hatte mit Fladenbrot, harten Eiern, Rauchfleisch und Käse; das hatte ich nämlich für mich persönlich mitgenommen; die anderen hatten alle ihre Habe unten bei den zurückbleibenden Pilgern gelassen, und als sie sahen, daß ich versorgt war, beglückwünschten mich einige und rühmten mich als vorausschauenden Mann, über sich selbst ärgerten sie sich wegen ihrer Nachlässigkeit.

0785

0685

0835

0635

0235

Und nun bat mich einer, ihm ein wenig Brot zu geben, ein anderer ein Stückchen Fleisch, ein anderer ein Häppchen Käse und Brot, noch andere erbaten einen Schluck Wein von mir. Als ich das sah, wurde ich sehr vergnügt und gab keinem einzelnen etwas, sondern ergriff den Korb und schüttete alles, was darin lag, in eine Aushöhlung im Fels, die sich neben uns an der Stelle befand, wo das Haupt der Hl. Katharina geruht hatte, und mit folgender launiger Ansprache lud ich die Adligen und andere Pilger zur Bewirtung ein: Sehet, meine Herren, durch vorausschauendes Haushalten hat es sich ergeben, daß ihr alle hier meine Gäste sein sollt und ich allein den Aufwand bestreite, und das möchte ich von Herzen gerne tun; o daß ich euch recht üppig aufwarten könnte! Denn seht, in diesem Haus, in diesem Zimmer, auf diesem Ruhebett wohnte und ruhte meine allerliebste Braut, die Hl. Katharina, über dreihundert Jahre von ihrer Passion an, und sie ist mit mir seit meiner Jugendzeit verlobt, weil sie von mir unter allen den herrlichen Jungfrauen des Himmelreichs durch das heilige Los erwählt wurde; schließlich habe ich am Festtag dieser Jungfrau im Jahr 1452 der Weltliebe entsagt und die Ordenstracht der Predigerbrüder angenommen, und nachdem ein Jahr vergangen war, am selben Tag mit einem öffentlichen und feierlichen Bekenntnis das Gehorsamsgelübde abgelegt; und so habe ich mich in lebenslanger Verpflichtung in den Dienst für Gott und auch in das Gefolge dieser Jungfrau begeben. Kommt also alle herbei, so viel ihr seid, und eßt mit Vergnügen!

Ende

Anfang